

## „Eine indische Passion“ – sinfonische Dichtung

Die sinfonische Dichtung ist in vier Bilder unterteilt. Alle vier Bilder variieren ein Osterlied der Böhmischen Brüder (1566):

Mit Freuden zart zu dieser Fahrt, laßt uns zugleich fröhlich singen.  
Beid', groß und klein, von Herzen rein mit hellem Ton frei erklingen.  
Das ewig Heil wird uns zuteil, denn Jesus Christ erstanden ist,  
welchs er läßt reichlich verkünden.

Er ist der Erst, der stark und fest all unsre Feind hat bezwungen  
Und durch den Tod als wahrer Gott zum neuen Leben gedrunge.  
Auch seiner Schar verheißen klar durch sein rein Wort, zur Himmelsport  
Desgleichen Sieg zu erlangen.

Singt Lob und Dank mit freiem Klang unserm Herrn zu allen Zeiten.  
Und tut sein Ehr je mehr und mehr mit Wort und Tat weit ausbreiten.  
So wird er uns aus Lieb und Gunst nach unserm Tod, frei aller Not,  
zur ewgen Freude geleiten.

Bild 1 variiert das Lied „Mit Freuden zart...“ – zu Tod und Trauer aber wird zusätzlich das „Lacrimosa“ aus Mozarts Requiem zitiert und motivisch in die Variationen eingeflochten. Visualisiert sind Bilder des Ganges, kombiniert mit Bildern von Solomon Raj – aber an einer Stelle ist dieses Schema durchbrochen: Die Bergpredigt ist mit Filmotiven aus dem Leben Mahatma Gandhis unterlegt, der konsequent den Weg der Gewaltlosigkeit bei gleichzeitigem höchsten politischen Engagement beschritt.

Bild 2 kombiniert die Melodie des Liedes „Mit Freuden zart...“ mit einem Sitarpart. Visualisiert ist ein hinduistisches Hochzeitszeremoniell. Das bedarf einer Erläuterung: Martin Luther spricht von Weihnachten und der Geburt Jesu als von dem „Seligen Tausch“ Gottes mit uns Menschen, da Gott ganz Mensch geworden ist. Im indischen Kontext ist das der Zeitpunkt des Todes. In ihm tauscht die Gottheit mit dem Menschen. Diese Vorstellung vom seligen Tausch findet sich auch in der Auffassung der Begegnung und Verbindung von Menschen wieder. Grüße ich in Indien also einen Menschen, so grüße ich in ihm Gott, der uns in dieses Leben entlassen hat, und die Ehe ist der Status, in dem dieser Tausch besonders gilt.

Bild 3 und 4 greifen das Osterlied auf und führen es über die heilige Stadt „Varanasi“ und die Gangesmündung ins Meer, wo zum Schluß visionenhaft der „Geleitzug zur ew'gen Freude“ sich andeutet.

Für die musikalisch Interessierten findet sich auf den weiteren Seiten eine kompositorische „Zusammenfassung“ der Variationen.

Wie kam es zu dieser sinfonischen Dichtung? In der Passionszeit wird des Leidensweges und des Todes Jesu Christi gedacht. Die Passion Jesu nehmen wir aus unserem kulturellen und kirchlichen Blickwinkel wahr. Karfreitag gilt als höchster protestantischer Feiertag, und Leiden und Tod des Gekreuzigten stehen besonders im Mittelpunkt. – Aber wenn wir den Blick dafür öffnen, wie andere Kirchen und Glaubensgemeinschaften die Passion verstehen, kann auch uns das neue Impulse geben. Dazu will dieser musikalische Abend anregen.

Ich selbst bin in Indien einer Auffassung von Leben und Tod begegnet, die unserer schematischen Trennung Leben versus Tod quer zuwider läuft, und in beiden begegnet uns der schöpferische Gott, der mehr ist als Leben und Tod. Oder in den Worten Solomon Rajs:

Im Augenblick des Todes, Freund,  
wohin wird unsere Seele  
sich auf die Reise machen?  
Ins Land der Väter, wie es heißt.  
Oder in das Land Gottes?  
Ins Wolkendunkel oder in das Licht?  
Ins Reich des Vollmonds  
oder in das Reich des Neumonds?

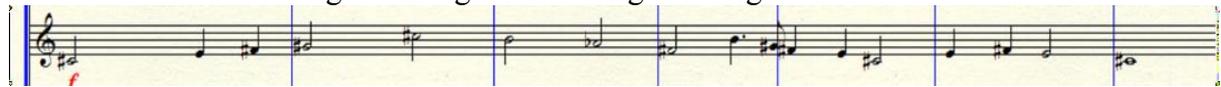
Wir wissen es nicht.  
Aber wir glauben fest daran,  
daß der Tod uns eine Türe öffnet  
zu einem anderen Leben,  
das herrlicher und wunderbarer ist,  
als es das alte war. (Solomon Raj)

# SATZ 1

## Variation 1: Verkündigung an die Hirten



## Variation 2: Fahrt entlang des Ganges / Berufung der Jünger



## Lied und Spiegelung in den Violinen



## Variation 3 und 4: Heilung des Blinden



## Variation 5: Verklärung



## Variation 6 (Interludium): „Laß uns hier Hütten bauen ...“



## Variation 7: Bergpredigt



### Variation 8: Einzug in Jerusalem

Two staves of music. The upper staff is in bass clef with a treble clef sign above it. The lower staff is in bass clef. The music is in 4/4 time. The upper staff starts with a *mp* dynamic marking. The lower staff has a *mp* dynamic marking.

### Variation 9: Abendmahl (Themenumkehrung)

Two staves of music. The upper staff is in treble clef. The lower staff is in bass clef. The music is in 4/4 time. The tempo is marked *Adagio* with a metronome marking of 40. The upper staff has a *mp* dynamic marking. The lower staff has a *mp* dynamic marking.

### Variation 10: Tod und Trauer

Two staves of music. The upper staff is in treble clef. The lower staff is in bass clef. The music is in 2/4 time. The upper staff has a *mp* dynamic marking. The lower staff has a *mp* dynamic marking.

### Variation 11: Lacrimosa (zitiert nach Mozarts Requiem) und Lied in kumulativer Form

Multiple staves of music. The upper staff is in treble clef. The lower staves are in bass clef. The music is in 4/4 time. The upper staff has a *mp* dynamic marking. The lower staves have a *p* dynamic marking.

### Variation 12: Auflösung des Lacrimosa-Motivs in „Mit Freuden zart...“

Multiple staves of music. The upper staves are for Flute, Oboe, Clarinet, Bassoon, and Trumpet. The lower staves are for Trombone, Violin, Viola, Cello, and Double Bass. The music is in 4/4 time. The upper staves have a *p* dynamic marking. The lower staves have a *p* dynamic marking.

SATZ 2:

Variationen von „Mit Freunden zart...“ mit kontrapunktierender Sitar

SATZ 3:

Kumulative Satztechnik über „Mit Freuden zart...“

A musical score for Satz 3, featuring a Sitar and other instruments. The score is written for a full orchestra and includes a Sitar part. The Sitar part is characterized by a complex, rhythmic pattern. The score is written in a key signature of one flat and a 4/4 time signature. The Sitar part is marked with a dynamic of *mp* (mezzo-piano) and features a series of sixteenth-note patterns. The other instruments, including strings, woodwinds, and brass, provide a harmonic and rhythmic accompaniment. The score is written in a standard musical notation with various dynamics and articulations.

SATZ 4:

Abschließende Fuge und Finale (Marsch zur „ewigen Freude“)

A musical score for Satz 4, featuring a fugue and finale. The score is written for a full orchestra and includes a fugue and a finale. The fugue is characterized by a complex, rhythmic pattern. The score is written in a key signature of one flat and a 4/4 time signature. The fugue part is marked with a dynamic of *p* (piano) and features a series of sixteenth-note patterns. The other instruments, including strings, woodwinds, and brass, provide a harmonic and rhythmic accompaniment. The score is written in a standard musical notation with various dynamics and articulations.

A musical score for Satz 4, featuring a fugue and finale. The score is written for a full orchestra and includes a fugue and a finale. The fugue is characterized by a complex, rhythmic pattern. The score is written in a key signature of one flat and a 4/4 time signature. The fugue part is marked with a dynamic of *p* (piano) and features a series of sixteenth-note patterns. The other instruments, including strings, woodwinds, and brass, provide a harmonic and rhythmic accompaniment. The score is written in a standard musical notation with various dynamics and articulations.